

In diesem Kapitel führen wir Sie Schritt für Schritt durch die wichtigsten der stark standardisierten Szenarien von SAP Landscape Transformation (SAP LT). Wir zeigen Ihnen alle wichtigen Aufgaben bei der Implementierung dieser Szenarien im Detail.

6 Standardisierte Szenarien

In diesem Kapitel beschreiben wir im Detail, wie verschiedene hochgradig standardisierte Transformationsszenarien mit SAP LT in SAP-Landschaften realisiert werden können. Dabei nehmen wir die folgenden Szenarien nacheinander in den Blick:

- ▶ Kontenplankonvertierung
- ▶ Buchungskreis-Löschen
- ▶ Konvertierung von Debitoren/Kreditoren
- ▶ Zusammenführen von Buchungskreisen

Viele der weiteren in SAP LT enthaltenen Szenarien funktionieren ähnlich wie die hier vorgestellten. Auch die Schritte für den Aufbau des Tabellenvorrats, das Generieren von Konvertierungsprogrammen oder das Pflegen von Mapping-Tabellen (zuweilen auch *Zuordnungstabellen* genannt) ähneln den Vorgehensweisen, die wir Ihnen in diesem Kapitel zeigen.

6.1 Kontenplankonvertierung

In der Praxis gibt es verschiedene Anforderungen, die dazu führen, einen vorhandenen Kontenplan anzupassen. Die wichtigsten davon sind die folgenden:

- ▶ Vereinfachung des vorhandenen Kontenplans durch die Zusammenführung von Konten

Gründe für die Anpassung des Kontenplans

- ▶ Aufbau einer detaillierten Rechnungslegung, in deren Zuge die vorhandenen Konten zusätzliche Stellen erhalten sollen
- ▶ Aufbau eines einheitlichen Reportings für unterschiedliche Buchungskreise durch Einführung eines neuen gemeinsamen Kontenplans oder Zusammenführung aller Kontenpläne in einen schon bestehenden
- ▶ Vereinheitlichung der Kontenpläne als Vorbereitung einer Zusammenführung von Kostenrechnungskreisen und/oder Buchungskreisen
- ▶ Aufbau eines buchungskreispezifischen Berichtswesens

Bei der Umstellung des Kontenplans mithilfe von SAP LT können Sie zum einen die Konten innerhalb eines Kontenplans umbenennen oder zusammenführen. Zum anderen können Sie die Kontenpläne selbst umbenennen oder zusammenführen. Bei der Umsetzung der Konten werden die zugehörigen primären Kostenarten ebenfalls umgesetzt. Darüber hinaus können auch sekundäre Kostenarten durch die Kontenplanumsetzung umbenannt oder zusammengeführt werden. Ein Split von Konten oder Kostenarten ist umgekehrt jedoch nicht möglich.

In diesem Abschnitt möchten wir Ihnen die Schritte zur Konvertierung eines Kontenplans in der Praxis vorstellen.

Voraussetzungen für die Kontenplankonvertierung

Achten Sie vor der Konvertierung eines Kontenplans darauf, dass alle Buchungskreise unterhalb eines Kostenrechnungskreises dem gleichen Kontenplan zugeordnet sind. Wenn Sie nur den Kontenplan eines einzelnen Buchungskreises aus einem Kostenrechnungskreis ändern, die anderen Buchungskreise aber mit dem bestehenden Kontenplan weiterführen möchten, dann ist ein vorbereitendes Projekt zur Trennung des bestehenden Kostenrechnungskreises notwendig. In diesem trennen Sie den bestehenden Kostenrechnungskreis auf und lösen den relevanten Buchungskreis heraus.

Wenn ein Kontenplan nur für einen Buchungskreis geändert werden soll, dieser jedoch unverändert für andere Buchungskreise in anderen Kostenrechnungskreisen weiterverwendet wird, muss in LT ein neuer Zielkontenplan angegeben werden, in den der geänderte überführt werden soll.

Die Zuordnung des Kontenplans zum Buchungskreis können Sie in der Customizing-Tabelle T001 prüfen, in der Buchungskreise definiert werden. Im Feld T001-KTOPL der Tabelle steht der operative Kontenplan, im Feld T001-KTOP2 der Landeskontenplan und im Feld T001-KKTPL der Konzernkontenplan.

Kontenpläne im Finanzwesen (FI)

In SAP ERP finden Sie verschiedene Kontenpläne:

▶ Operativer Kontenplan

In diesem Kontenplan sind alle Konten für das Buchen im Tagesgeschäft enthalten. Sowohl die Finanzbuchhaltung als auch die Kostenrechnung (Controlling) arbeiten mit diesen Konten bzw. Kostenarten.

▶ Landeskontenplan

Spezielle rechtliche Anforderungen verschiedener Länder sind in Landeskontenplänen abgebildet. Ein Landeskontenplan kann einem Buchungskreis optional neben dem operativen Kontenplan zugewiesen werden.

▶ Konzernkontenplan

Im Rahmen der externen Konzernrechnungslegung wird ein optionaler Konzernkontenplan genutzt, der wiederum Buchungskreisen zugeordnet wird.

All diese Kontenpläne können durch SAP LT geändert werden. In einem LT-Projekt zur Kontenplanumstellung können auch mehrere Kontenpläne auf einmal geändert werden. Welche Buchungskreise zu welchem Kostenrechnungskreis gehören, können Sie über die Tabelle TKA02 ermitteln.

Die Konten selbst sind im SAP-System in der Tabelle SKA1 (A-Segment, kontenplanabhängig), Tabelle SKB1 (Buchungskreissegment) und Tabelle SKT1 (Texte) abgelegt. Die Kostenarten befinden sich in den Tabellen CSKA (A-Segment, kontenplanabhängig), CSKB (Kostenrechnungskreissegment) und CSKU (Texte).

Nun kommen wir zur Durchführung einer Kontenplankonvertierung mit SAP LT. Wir gliedern die Durchführung dabei in logische Schritte – diese finden Sie in SAP LT als Projektaktivitäten bzw. als Gruppen von Aktivitäten im Paketmonitor wieder.

[«]

ERP-Tabellen mit Konten

6.1.1 Vorarbeiten im SAP-LT-Workcenter

Schritt 1: SAP-LT-Workcenter aufrufen

Vor der Konvertierung der Anwendungsdaten zu einem Kontenplan müssen Sie als Vorbereitung der Aktivitäten ein Projekt aus einer Projektvorlage in SAP LT erstellen. Im ersten Schritt müssen Sie dazu die Systemlandschaft im Workcenter von SAP LT konfigurieren. Als Nächstes wählen Sie aus dem Portfolio DATEN VEREINHEITLICHEN UND TRANSFORMIEREN die Anforderung KONTENPLAN UMSTELLEN aus. Fügen Sie diese zu einer neuen Projektvorlage hinzu. Diesen Schritt zeigt Ihnen Abbildung 6.1. Projektvorlagen in SAP LT kombinieren verschiedene Transformationsszenarien im Rahmen eines prototypischen Projekts. Aus einer solchen Vorlage können Sie später ein konkretes Transformationsprojekt erstellen.

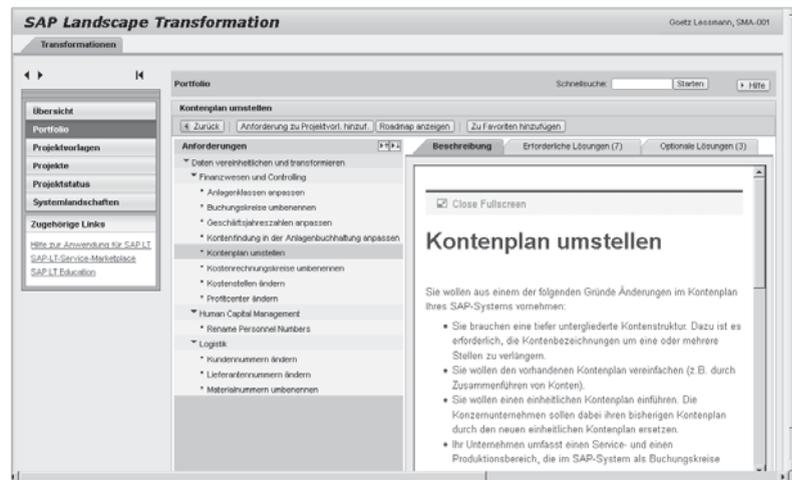


Abbildung 6.1 Auswahl einer Kontenplankonvertierung im SAP-LT-Workcenter

In der so erstellten Projektvorlage befinden sich nun neben der eigentlichen Lösung *Kontenplanumstellung* zahlreiche zusätzliche Lösungen:

- ▶ SAP-NetWeaver-Analyse (optional)
- ▶ ECC-Business-Applikations-Analyse (optional)
- ▶ Archiv-Analyse
- ▶ Kontenmapping-Prüfung
- ▶ Kontenplan-Szenario-Analyse
- ▶ SAP-BW-Analyse (optional)

- ▶ Laufzeitschätzung
- ▶ Coding-Scan
- ▶ Reportvarianten-Analyse oder -Umstellung

Da wir die unterschiedlichen Analysen in Kapitel 5, »Einsatz von SAP Landscape Transformation«, und Kapitel 8, »Konsolidieren von ERP-Systemen«, beschreiben, konzentrieren wir uns hier auf die Schritte für eine Kontenplanumstellung. Informationen zu Coding-Scan, Laufzeitschätzung etc. finden Sie in Kapitel 5.

6.1.2 SAP-LT-Projekt anlegen

Im zweiten Schritt legen Sie nun aus der Projektvorlage ein Projekt in SAP LT an. Klicken Sie dazu auf den Button PROJEKT ANLEGEN in der Projektvorlage (siehe Abbildung 6.2). Das Anlegen des Projekts führt Sie in den Projekt-Composer, in dem Sie dem Projekt einen Namen und eine Beschreibung geben.

Schritt 2: SAP-LT-Projekt anlegen

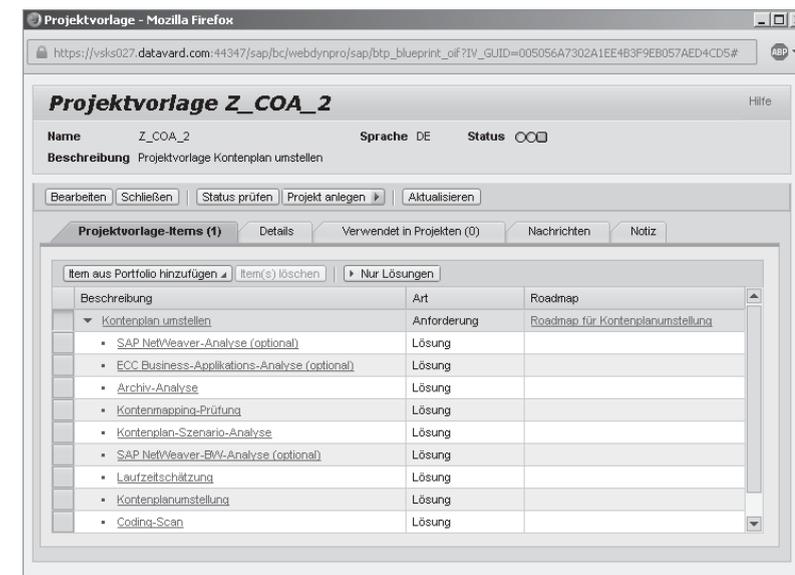


Abbildung 6.2 Projektvorlage vor dem Erstellen eines Projekts in SAP LT

Wählen Sie im Projekt-Composer eine Projektvariante aus. Die Auswahl beschränkt sich im Wesentlichen auf die Anzahl der geplanten Testzyklen (siehe Kapitel 4, »Transformationsprojekte planen und leiten«, mit Hinweisen zur Projektplanung und zum Leiten von

Projektvariante auswählen

Transformationsprojekten). Abbildung 6.3 zeigt den Projekt-Composer. Im oberen Bildbereich sehen Sie eine Fortschrittskontrolle, die Sie durch den gesamten Prozess begleitet.

Sie können hier in verschiedenen Detaillierungsgraden sehen, aus welchen Lösungen sich das Projekt zusammensetzt. Zu diesen Lösungen gehören z. B. Archivanalyse und Coding-Scan. Diese Lösungen werden im Rahmen der LT-Projektdefinition verschiedenen Projektphasen zugeordnet.

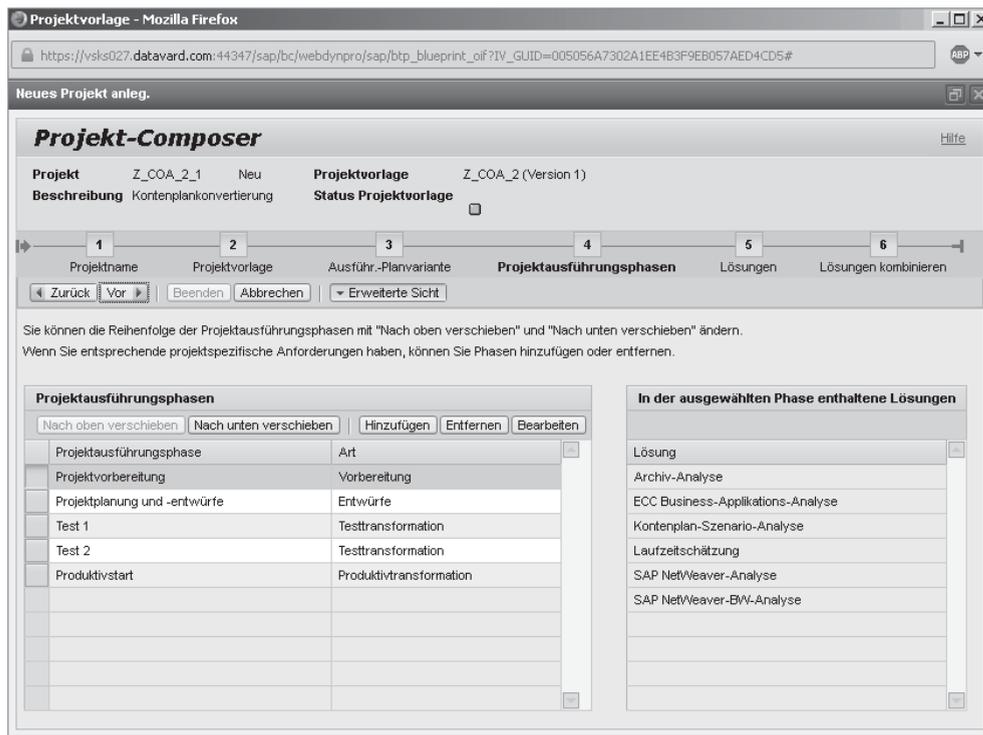


Abbildung 6.3 Projekt-Composer beim Anlegen eines Kontenplan-Transformationsprojekts

Nachdem Sie das Projekt erfolgreich angelegt haben, befinden Sie sich im SAP-LT-Workcenter zunächst in der Projektphase PROJEKT-VORBEREITUNG.

6.1.3 Projektvorbereitung

Schritt 3: Projektvorbereitung

Im dritten Schritt bearbeiten Sie die Inhalte der Projektphase PROJEKT-VORBEREITUNG. Diese Projektphase enthält einige Standardaktivi-

täten, die Sie für jedes Konvertierungsszenario in dieser Phase finden werden. Diese sind die Analyse von Archiven, um zu ermitteln, ob konvertierungsrelevante Archivdateien vorliegen. Daneben finden Sie in dieser Phase die Aktivität LAUFZEITANALYSE, die anhand der Tabellengrößen in Ihrem SAP-System versucht, die zu erwartende Laufzeit der Konvertierung grob zu bestimmen. Lediglich die Analyse-Aktivität KONTENPLAN-SZENARIO-ANALYSE ist in dieser Projektphase spezifisch für die Kontenplankonvertierung ausgeprägt.

Um die Kontenplan-Szenario-Analyse durchführen zu können, sollten Sie zunächst sämtliche Mapping-Tabellen für die Konvertierung fertigstellen und parat haben. Dies hilft Ihnen, die nächsten Schritte der Projektvorbereitung effizient abzuwickeln. In der der Szenario-Analyse wählen Sie zuerst die relevanten Kontenpläne aus, die an der Konvertierung teilnehmen sollen. Abbildung 6.4 zeigt die Baumdarstellung der Kontenplan-Szenario-Analyse, in der die Kontenpläne samt zugeordneten Buchungskreisen zur Auswahl dargestellt werden.

Kontenplan-Szenario-Analyse

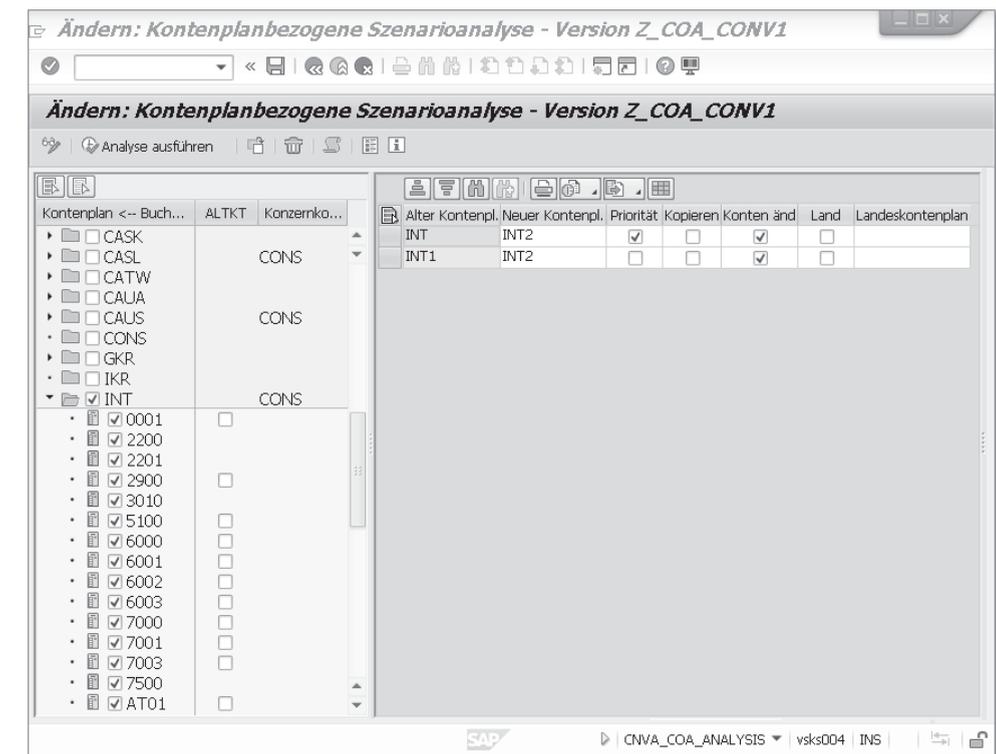


Abbildung 6.4 Kontenplan-Szenario-Analyse

Einstellungen zum Kontenplan Für jeden teilnehmenden Kontenplan können Sie definieren, ob nach der Konvertierung ein neuer Kontenplan genutzt werden soll, ob Kontenpläne zusammengeführt werden sollen und ob der Kontenplan kopiert werden soll, um bestehende Kontenpläne für andere Buchungskreise zu erhalten. Die Felder im Detail sind:

► **Alter Kontenplan**

Dies ist der technische Name des Originalkontenplans vor der Konvertierung.

► **Neuer Kontenplan**

Hier geben Sie einen neuen Kontenplannamen an, der nach der Konvertierung den ausgewählten Buchungskreisen zugeordnet sein wird.

► **Priorität**

Dieses Kennzeichen markiert den führenden Kontenplan bei der Zusammenführung mehrerer Kontenpläne in einen gemeinsamen Kontenplan. Das Kennzeichen PRIORITÄT müssen Sie nur setzen, wenn Sie Kontenpläne zusammenführen möchten, um den führenden Kontenplan zu markieren.

► **Kopieren**

Wird ein Kontenplan kopiert, bleibt der Originalkontenplan mit samt zugeordneten Konten erhalten, und durch die Konvertierung wird ein neuer Kontenplan auf Basis einer Kopie und Anwendung der Mapping-Tabellen erstellt. Der Originalkontenplan kann auf diese Weise dann entweder als Referenz oder auch als tatsächlich genutzter Kontenplan für andere Buchungskreise weitergenutzt werden.

► **Konten ändern**

Wird dieses Kennzeichen gesetzt, können Sie für diesen Kontenplan auch Konten und nicht nur den Namen des Kontenplans bzw. die Zuordnung eines Kontenplans zu Buchungskreisen ändern.

► **Land und Landeskontenplan**

Diese Kennzeichen steuern die Konvertierung von Landeskontenplänen.

Basierend auf dem geladenen und geprüften Kontenplan-Mapping in der Szenario-Analyse, analysiert SAP LT das Szenario der Kontenplankonvertierung. Die Analyse zeigt die möglichen technischen Szenarien der Kontenplanumstellung auf. Ergebnis dieser Analyse ist eine technische Klassifizierung des Szenarios, z. B.:

Klassifizierung des Szenarios

► **Wert I: Kopieren des Kontenplans**

Umbenennung des Kontenplans (z. B. von INT in INT1). Keine Zusammenführung einzelner Konten. Der alte Kontenplan wird auf den neuen kopiert, da der alte noch von Buchungskreisen verwendet wird.

► **Wert C oder D: Umbenennen und Zusammenführen von Kontenplänen**

Umbenennung des Kontenplans sowie Umbenennung und Zusammenführung einzelner Konten innerhalb dieses Kontenplans. Mit diesem Szenario kopieren Sie einen Kontenplan in eine neue technische Bezeichnung, da die alte noch von Buchungskreisen verwendet wird.

6.1.4 Mapping definieren

Im vierten Schritt der Konvertierung von Kontenplänen erstellen und laden Sie die Mapping-Tabellen. Die Erstellung der Mapping-Tabellen als Grundlage für die Konvertierung von Konten und Kostenarten ist Aufgabe von Beratern bzw. Analysten im SAP-Fachbereich. Das eigentliche Erstellen findet dabei außerhalb des SAP-Systems, meist mit Microsoft Excel oder Access-Datenbanken, statt. Im Rahmen dieses Kapitels beschreiben wir die spezifische Struktur des Kontenplan-Mappings.

Schritt 4: Mapping definieren

Für die Definition des Mappings müssen Sie zahlreiche Einzelaktivitäten ausführen. Im Wesentlichen definieren Sie dabei die Werte eines mehrstufigen Mappings, in dem Sie Kontenpläne, Konten (und damit die primären Kostenarten) und zusätzlich die sekundären Kostenarten in der Komponente CO definieren. Die Einzelschritte zeigt Abbildung 6.5.

Aktivität	Opt.	Aktion	Status	Fortschritt	Protokoll	Ausführungen	Gestartet von	Notiz	Anlage	Enddatum	Endezeit
► Paketeinstellungen	<input type="checkbox"/>		△							21.03.2015	16:42:48
▼ Zuordnungstabellen (aktiv)	<input type="checkbox"/>		△							21.03.2015	18:03:16
• Initialisierung ausführen	<input type="checkbox"/>		□	100%		1	VKK			21.03.2015	16:47:35
• Mappingwerte angeben	<input type="checkbox"/>		□	100%		1	VKK			21.03.2015	16:53:20
• Kontenplan-Mapping auf Konsistenz prüfen	<input type="checkbox"/>		□	100%		1	VKK			21.03.2015	16:53:44
• Teilnehmende Buchungskreise prüfen	<input type="checkbox"/>		□	100%		1	VKK			21.03.2015	16:53:53
• Mapping auf Vollständigkeit prüfen	<input type="checkbox"/>		□	100%		1	VKK			21.03.2015	16:54:10
• Szenario ermitteln	<input type="checkbox"/>		□	100%		1	VKK			21.03.2015	16:54:18
• Undefin. B-Segment- und implizite Zusammenführungen suchen	<input type="checkbox"/>		□	100%		1	VKK			21.03.2015	16:54:44
• Doppelte Setdiensätze finden	<input type="checkbox"/>		□	100%		1	VKK			21.03.2015	16:54:53
• Ergebn. f. Undef. B-Segm. Impl. Zust. finden' herunterladen	<input checked="" type="checkbox"/>		□	0%							
• B-Segment-Zusammenführungen anlegen	<input type="checkbox"/>		□	100%		1	VKK			21.03.2015	16:57:02
• B-Segment-Zusammenführungen prüfen	<input type="checkbox"/>		□	100%		1	VKK			21.03.2015	16:57:22
• Umzustellende Konten prüfen	<input type="checkbox"/>		□	100%		1	VKK			21.03.2015	16:57:31
• Ergebnisse der Kontenprüfung herunterladen	<input checked="" type="checkbox"/>		□	0%							
• Kritische Änderungen an Positionstypen finden	<input type="checkbox"/>		□	100%		3	VKK			21.03.2015	17:03:47
• Positionstypen angeben	<input type="checkbox"/>		□	100%		2	VKK			21.03.2015	17:03:47
• Positionstyp-Customizing prüfen	<input type="checkbox"/>		□	100%		1	VKK			21.03.2015	17:03:47
• Umzustellende Bilanz-GUV-Strukturen angeben	<input type="checkbox"/>		□	100%		1	VKK			21.03.2015	17:57:57
• Intervalle in Bilanz-GUV-Strukturen auflösen	<input checked="" type="checkbox"/>		□	0%							
• Bilanz-GUV-Strukturen prüfen	<input type="checkbox"/>		□	100%		1	VKK			21.03.2015	17:58:23
• Intervallgrenzen prüfen	<input type="checkbox"/>		□	100%		1	VKK			21.03.2015	17:58:33
• Mapping prüfen	<input type="checkbox"/>		□	100%		1	VKK			21.03.2015	17:59:43

Abbildung 6.5 Einzelschritte zur Mapping-Pflege für Kontenplankonvertierungen

Navigation zur Mapping-Pflege

Generell ist die Navigation zur Mapping-Pflege nicht immer intuitiv. Vor allem, wenn Sie in einem Projektteam mit mehreren Kollegen an einem Projekt arbeiten, müssen Sie manuell durch die Navigation in LT zu diesen Schritten navigieren, da Sie das SAP-LT-Projekt nicht in der Schnellnavigation zu Ihren eigenen Projekten sehen:

1. Melden Sie sich am Kontrollsystem über das SAP GUI an.
2. Rufen Sie Transaktion LTS auf. Daraufhin öffnet sich das Web-Frontend von SAP LT.
3. Wählen Sie links in der Übersicht den Button PROJEKTE.
4. In der Projektübersicht schalten Sie von MEINE PROJEKTE zu ALLE PROJEKTE um.
5. Wählen Sie das entsprechende Projekt aus.
6. Wechseln Sie in die Phase PROJEKTPLANUNG UND -ENTWÜRFE.
7. Dort finden Sie den Schritt KONTENMAPPING-PRÜFUNG.
8. Ein Pop-up zu diesem Schritt öffnet sich in Ihrem Webbrowser.

Anschließend erreichen Sie über einen Klick auf den Button BACK-END-ERGEBNIS ANZEIGEN die eigentliche Übersicht der einzelnen Aktivitäten in der Mapping-Pflege und der Ergebnisse von Mapping-Prüfungen.

Nach der Initialisierung des Mappings geben Sie die Werte im Mapping an (Schritt MAPPING-WERTE ANGEBEN). Dazu sollten Sie das Mapping bereits in einer Excel-Datei inhaltlich vorbereitet haben. In SAP LT werden Sie zunächst gefragt, ob Sie ein neues Mapping anlegen wollen oder ob das Mapping auf einer Kopie basieren soll. Wir empfehlen Ihnen, das Mapping neu anzulegen und dieses Mapping dann im Rahmen der Paketkonfiguration als Kopie zu übernehmen. Damit ersparen Sie sich das erneute zeitaufwendige Prüfen des Mappings.

Bei der Pflege des Mappings und der Angabe der Werte legen Sie zunächst auf der obersten Ebene des Mappings die Mapping-Einträge für den eigentlichen Kontenplan an. Ein solches Mapping benötigen Sie z. B., wenn Sie einen Kontenplan für mehrere Buchungskreise einsetzen, aber nur die Konten für einen dieser Buchungskreise ändern möchten. Funktional kommt diese Vorgehensweise einem Kontenplan-Split gleich, wobei die Trennung durch Kopieren und anschließendes Umbenennen des bestehenden Kontenplans vorgenommen wird. Dieser neu entstandene Kontenplan wird dann den entsprechenden Buchungskreisen zugeordnet.

Sollen die Konten aller Buchungskreise konvertiert werden, müssen Sie kein Kontenplan-Mapping pflegen (bzw. ein Mapping mit `<ktopl_alt> = <ktopl_neu>` angeben). Wenn Sie das Kennzeichen KOPIEREN setzen, werden bei einem neuen Kontenplan in diesem Mapping die bestehenden Konten auf den neuen Kontenplan kopiert.

Für jeden der Kontenpläne in dieser Übersicht (siehe Abbildung 6.6) geben Sie nun die Buchungskreise an, die an der Konvertierung teilnehmen sollen. Wenn mehrere Buchungskreise dem gleichen Kostenrechnungskreis zugeordnet sind, müssen alle diese Buchungskreise an der Konvertierung teilnehmen! Wenn Sie in diesem Schritt nicht alle Buchungskreise manuell auswählen, wird dies in einer Prüfung vor der tatsächlichen Konvertierung abgefangen, bevor Daten geändert werden. Sie müssen dann aber die Mapping-Einträge wiederum korrigieren.

Mapping-Werte angeben

Buchungskreise auswählen

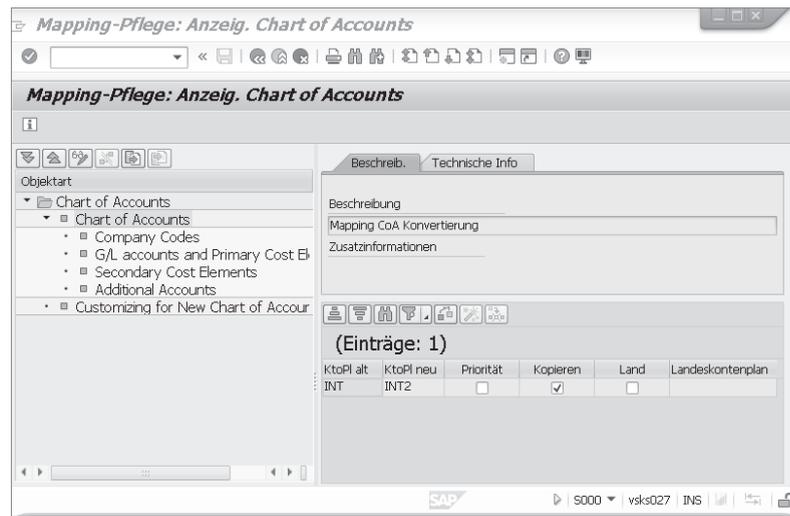


Abbildung 6.6 Pflege des Kontenplan-Mappings

Mapping-Zuordnung angeben

Nachdem Sie die Buchungskreise definiert haben, geben Sie Mapping-Zuordnungen für die Konten und sekundären Kostenarten an. Dabei können Sie Umbenennungen im Szenario 1:1 sowie Zusammenführungen im Szenario N:1 angeben. Sollten Sie Trennungen von Konten angeben, wird dies in der späteren Mapping-Prüfung abgefangen. Abbildung 6.7 zeigt Ihnen die Pflege des Mappings für Konten als Beispiel mit einer Umbenennung (300000 → 300005) und einer Zusammenführung.

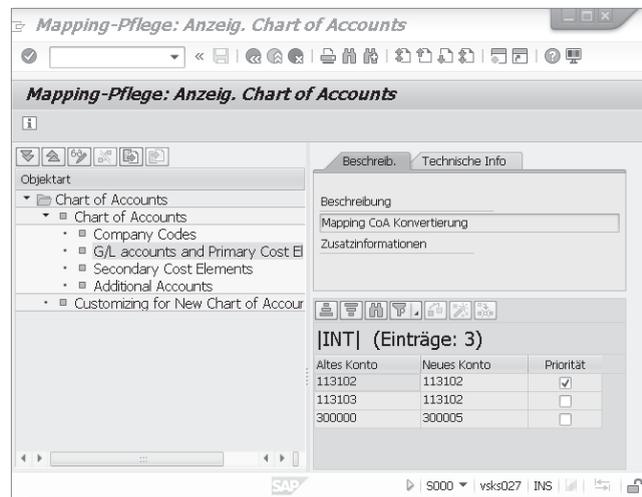


Abbildung 6.7 Pflege der Mapping-Tabelle für Konten

Bei der Zusammenführung werden die Konten 113102 und 113103 zu Konto 113102 zusammengeführt, wobei die Priorität auf dem bestehenden Konto 113102 liegt. Das heißt, die Einstellungen wie Texte oder Kennzeichen in der Tabelle SKA1 bleiben für Konto 113102 bestehen.

Nachdem Sie das Mapping in SAP LT hinterlegt haben, folgen in der Mapping-Pflege die Konsistenzprüfung des Mappings sowie Prüfungen des Mappings gegen das SAP-Customizing. Dabei wird z. B. geprüft, ob OP-geführte Konten mit nicht-OP-geführten Konten zusammengeführt werden (was nicht möglich ist und daher in der Prüfung abgefangen wird).

Folgende Einstellungen werden außerdem von SAP LT geprüft:

- ▶ Sind zusammenzuführende Konten GuV-relevant oder Bilanzkonten?
- ▶ Abstimmungskonten
- ▶ Währungen der Konten
- ▶ einzelpostengeführte Konten
- ▶ Kostenartentypen der Konten bzw. Kostenarten in der Komponente CO
- ▶ Feldstatusgruppen der Konten werden geprüft. (Dies führt aber nur zu Warnungen und nicht zu Fehlermeldungen.)
- ▶ Mapping-Konsistenzprüfung

Nach der initialen Mapping-Prüfung fahren Sie mit der Angabe der Verfahrensweise bei B-Segmenten fort. Zu diesen Schritten sollten Sie jederzeit die Hilfefunktion in SAP LT zu Rate ziehen. In diesen Hilfetexten finden Sie meistens gute Beispiele, die verdeutlichen, was jeder Einzelschritt im Detail bedeutet. Im Hinblick auf die Behandlung von B-Segmenten hilft Ihnen SAP LT dabei, ein konsistentes Mapping für Zusammenführungen von Konten zu definieren. Setzen Sie z. B. die Priorität bei einer Zusammenführung auf ein Konto, das für einige der teilnehmenden Buchungskreise kein B-Segment hat, ist bei der Zusammenführung die Wahl der Felder der B-Segmente rein zufällig. Auch wenn das Ergebnis korrekt sein sollte, empfehlen wir im Hinblick auf eine vollständige Projektdokumentation, die B-Segmente manuell vorzugeben und nicht auf die zufällige Auswahl von B-Segmenten bei unklaren Verschmelzungen zu vertrauen.

Mapping-Konsistenzprüfung

Handhabung von B-Segmenten

Abbildung 6.8 zeigt Ihnen das Ergebnis einer Fehlerprüfung im Mapping am Beispiel einer versuchten Zusammenführung eines OP- und eines nicht-OP-geführten Kontos.

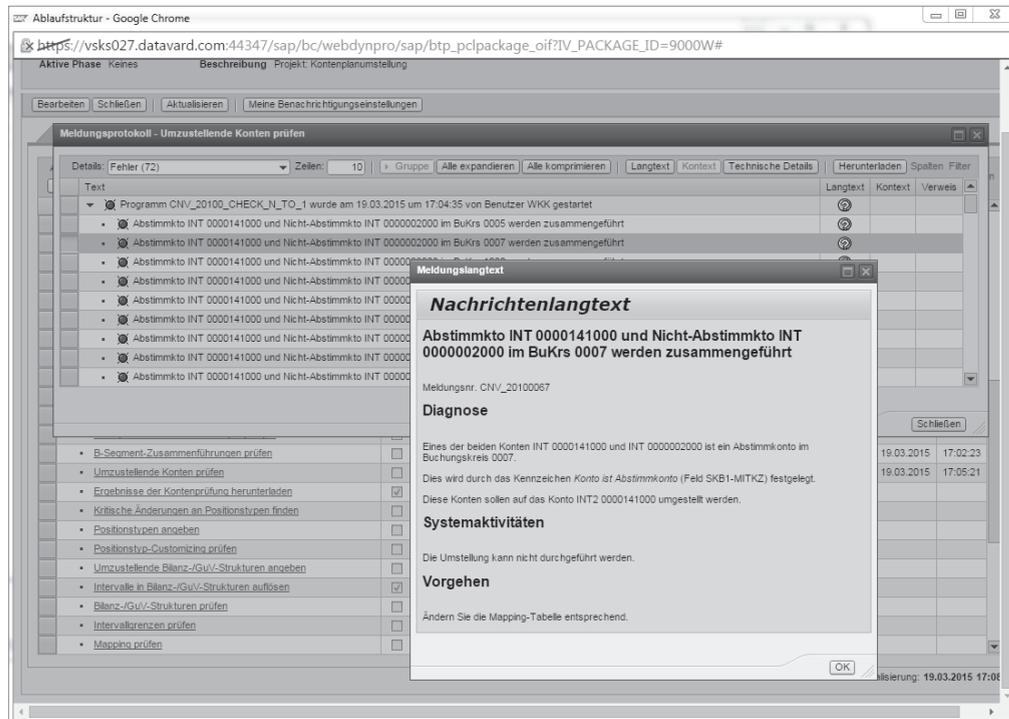


Abbildung 6.8 Fehler bei der Mapping-Prüfung in SAP LT

Abschließende Prüfungen von Mappings

Die anschließenden Aktivitäten bei der Prüfung des Mappings umfassen Prüfungen für Positionstypen im neuen Hauptbuch (New General Ledger, kurz NewGL), wobei für die Zusammenführung kritische Positionstypen ermittelt werden. Als letzten Schritt bei der Angabe und bei der Prüfung der Mappings prüfen Sie die Intervallgrenzen von Sets. Durch die Zusammenführung können Bereiche von Konten in Sets invalidiert werden. Das heißt, durch die Umbenennung von Konten können die Set-Grenzen nach der Zusammenführung nicht mehr passen, und dies wird in diesen Schritten in der Mapping-Prüfung von SAP LT abgeprüft. Ähnliche Prüfungen nimmt LT für die Bilanz- und GuV-Strukturen vor.

In Bezug auf die Sets müssen Sie in der Regel nach der Konvertierung manuelle Arbeiten zur Anpassung von Set-Grenzen durchführen.

Beachten Sie dazu unbedingt die SAP- Hinweise zu den jeweiligen Konvertierungsszenarien. Für den Kontenplan ist dies SAP-Hinweis 1461700.

Zum Abschluss des Mappings müssen Sie das Mapping bestätigen (siehe Abbildung 6.9). Finden Sie hier rote Ampeln, sollten Sie zuerst die Ursache für die roten Ampeln beseitigen, bevor Sie mit den Pake-teinstellungen fortfahren. Theoretisch könnten Sie zwar bereits mit den nächsten Schritten weitermachen, da aber in den folgenden Phasen des technischen Transformationsprojekts das Mapping aus dieser initialen Phase kopiert wird, müssten Sie die Fehler in der nächsten Phase ohnehin korrigieren. Einfacher und zeitsparender ist es, Fehler und Warnungen bereits in dieser frühen Phase zu beseitigen.

Mapping bestätigen

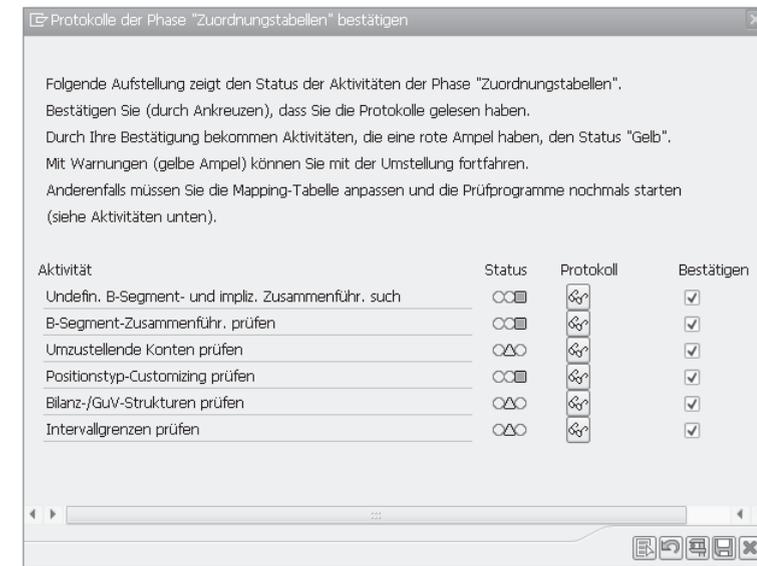


Abbildung 6.9 Abschließende Bestätigung des Mappings

6.1.5 Paketeinstellungen

Nach der Mapping-Prüfung fahren Sie im fünften Schritt mit der Konfiguration des Konvertierungspakets fort. Ein solches Konvertierungspaket legen Sie in jeder Projektphase der Konvertierung – z. B. TEST1, TEST2 etc. oder PRODUKTIVSTART – an und navigieren aus dem SAP-LT-Workcenter in die Übersicht über die einzelnen Paketphasen. Dazu dient der Button GEHE ZU PAKET 90.

Schritt 5: Paketeinstellungen/Paket konfigurieren

Im Rahmen der Paketkonfiguration müssen Sie zahlreiche Einzelschritte in SAP LT vornehmen. Diese Schritte in der Phase PAKETEINSTELLUNGEN sind in alle Datentransformationsszenarien sehr ähnlich. In dieser Paketkonfiguration bauen Sie den Tabellenvorrat für die Datenkonvertierung auf, generieren die Transformationsprogramme, gleichen die konfigurierten intransparenten Felder mit Ihrem SAP-ERP-System ab und übernehmen zum Schluss alle Mapping-Tabellen für die Konvertierung aus der vorangegangenen Mapping-Phase.

Abbildung 6.10 zeigt den Menübaum in SAP LT in der Paketphase PAKETEINSTELLUNGEN. Wie Sie anhand der Abbildung sehen können, muss eine Vielzahl von Programmen ausgeführt werden. Zahlreiche dieser Programme führen relativ triviale Prüfungen aus – z. B. ob es für SAP LT unbekannte Langtexte oder Änderungsbelege gibt. Mehr Informationen dazu finden Sie in Abschnitt 5.2.2, »Konvertierungstechnologie«, da die Aktivitäten nicht spezifisch für eine Kontenplankonvertierung sind.

Aktivität	Opt.	Aktion	Status	Fortschritt	Protokoll	Ausführungen	Gestartet von	Notiz	Anlegen	Enddatum	Endzeit
Initiales Laden von Objekten	<input type="checkbox"/>			100%		1	VKK			08.03.2015	10:35:11
Umstellungsrelevante Daten in INDX-artigen Tabellen suchen	<input type="checkbox"/>			100%		1	VKK			08.03.2015	10:46:01
Unbekannte Setklassen von Setdaten ermitteln	<input type="checkbox"/>			100%		1	VKK			08.03.2015	10:40:48
Unbekannte Textobjekte suchen	<input type="checkbox"/>			100%		1	VKK			08.03.2015	10:41:51
Setdaten aus älteren Releases prüfen	<input type="checkbox"/>			100%		1	VKK			09.03.2015	17:28:53
Routinen für INDX-artige Tabellen generieren	<input type="checkbox"/>			100%		1	VKK			08.03.2015	10:51:31
Unbekannte Änderungsbelegobjekte suchen	<input type="checkbox"/>			100%		1	VKK			08.03.2015	10:50:44
Einstellungen für Umstellung INDX-artiger Tabellen prüfen	<input type="checkbox"/>			100%		1	VKK			08.03.2015	12:23:58
Neue umstellungsrelevante Tabellen und Felder suchen	<input type="checkbox"/>			100%		1	VKK			08.03.2015	13:14:30
Einstellungen für neue umstellungsrelev. Tabellen und Felder	<input type="checkbox"/>			100%		13	VKK			09.03.2015	17:20:46
Ledger-Objekte suchen	<input type="checkbox"/>			100%		1	VKK			09.03.2015	17:21:39
Konsistenzprüfung für Ledger-Objekte	<input type="checkbox"/>			100%		1	VKK			09.03.2015	17:24:36
Paket prüfen und leere Tabellen kennzeichnen	<input type="checkbox"/>			100%		1	VKK			09.03.2015	17:33:52
Neu geöffnete Konten- und Kostenarten-Tabellendaten analys.	<input type="checkbox"/>			100%		3	VKK			09.03.2015	18:58:18
Einstellungen für Org.-Einheiten ermitteln (Expertenmodus)	<input type="checkbox"/>			100%		3	VKK			09.03.2015	19:31:58
Einstellungen für intransparente Felder ermitteln	<input type="checkbox"/>			100%		1	VKK			09.03.2015	19:45:00
Tabellen und Felder für Organisationseinheiten analysieren	<input type="checkbox"/>			100%		1	VKK			09.03.2015	23:10:29
Einstellungen für Org.-Einheiten-Ermittlung bearbeiten	<input type="checkbox"/>			100%		1	VKK			10.03.2015	11:14:42
Einstellungen für Org.-Einheiten-Ermittlung prüfen	<input type="checkbox"/>			100%		1	VKK			10.03.2015	11:17:24
Einstellungen für intransp. Felder bearbeiten	<input type="checkbox"/>			100%		2	VKK			10.03.2015	11:37:26
Einstellungen für intransparente Felder prüfen	<input type="checkbox"/>			100%		3	VKK			10.03.2015	16:37:24

Abbildung 6.10 Paketeinstellungen bei der Kontenplankonvertierung

Im Rahmen der Paketeinstellungen müssen Sie unter anderem für alle von SAP LT ermittelten Tabellen und Felder, für die SAP LT keine Einstellungen enthält, aktiv werden. Ein Beispiel für einen solchen Fall ist eine Änderung im Schlüsselfeld einer Datenbanktabelle, die für SAP LT unerwartet ist: In diesem Fall müssen Sie festlegen, wie doppelte Schlüsseleinträge behandelt werden sollen (siehe dazu ebenfalls Abschnitt 5.2.2 für die Details zur Behandlung doppelter Schlüssel):

- ▶ Das Feld soll ignoriert werden. Verwenden Sie diese Einstellung nur dann, wenn Sie sich sicher sind, dass es nicht zu doppelten Schlüsseln kommen kann.
- ▶ Es soll die Prioritätssteuerung aus dem Mapping verwendet werden.
- ▶ Wert- und Mengenfelder sollen aufsummiert werden.
- ▶ Es sollen besondere Aggregationsfunktionen genutzt werden (z. B. Minimum oder Maximum).

Im Detail werden in der Paketphase PAKETEINSTELLUNGEN die folgenden Schritte durchlaufen:

1. Initiales Laden von Objekten

Dieser Schritt dient zur Vorkonfiguration der Organisationsableitung (siehe Kapitel 5, »Einsatz von SAP Landscape Transformation«).

2. Umstellungsrelevante Daten in INDX-ähnlichen Tabellen suchen

In diesem Schritt werden Cluster-Tabellen ermittelt. Dies betrifft fast ausschließlich HR-Tabellen wie z. B. den HR-Cluster PCL2. Der folgende Schritt ROUTINEN FÜR INDX-ARTIGE TABELLEN GENERIEREN erstellt aus der Struktur der intransparenten Tabellen die notwendigen ABAP-Code-Strecken für die Datentransformation. Im Schritt EINSTELLUNGEN FÜR UMSTELLUNG INDX-ARTIGER TABELLEN PRÜFEN wird eine abschließende Vollständigkeits- und Konsistenzprüfung der LT-Einstellungen für die Konvertierung dieser intransparenten Daten vorgenommen.

3. Unbekannte Set-Klassen von Set-Daten ermitteln

Dieser Schritt scannt die Tabellen SETHEADER und verwandte Tabellen und listet für LT unbekannte Set-Klassen auf. Diese müssen Sie manuell prüfen und gegebenenfalls manuell umstellen. Auch Sets aus Strukturen aus älteren Releaseständen werden

Doppelte Schlüsseleinträge

Schritte bei den Paketeinstellungen

gesucht. Falls dies der Fall ist, dann wurde im Upgrade auf das aktuelle Release ein XPRA nicht ausgeführt, die SAP-Hilfe in LT liefert Ihnen für diesen Fall relevante Hinweise mit einer Lösung dieses Problems.

4. **Unbekannte Textobjekte und unbekannte Änderungsbelege suchen**

In diesen Schritten werden die im System vorhandenen Belege gegen die Bibliothek von SAP LT geprüft. Werden unbekannte Objekte gefunden, können Sie über den erweiterten Ablaufmonitor, den Sie über den Button ERW. ABLAUFMONITOR über der Ablaufmonitordarstellung erreichen, diese Objekttypen pflegen.

5. **Neue umstellungsrelevante Tabellen und Felder suchen und pflegen**

Dieser Schritt nimmt den Domänenscan im SAP-DDIC (Data Dictionary) vor (siehe Kapitel 5, »Einsatz von SAP Landscape Transformation«).

6. **Ledger-Objekte suchen und die Einstellungen auf Konsistenz prüfen**

Dieser Schritt identifiziert Objektnummern in Sekundärindizes in den Tabellen GLPCO und GLPCT und verwandten Tabellen. Der Schritt zur Konsistenzprüfung erfordert manuelle Schritte, wobei Sie Standardprogramme vor der Konvertierung ausführen und sich das Ergebnis lokal sichern, um es nach der Konvertierung mit den dann bestehenden Ergebnissen abgleichen zu können.

7. **Paket prüfen und leere Tabellen kennzeichnen**

Dieser Schritt prüft alle Einstellungen des gesamten Tabellenvorrats. Ist eine Tabelle leer, wird sie von SAP LT in der Konvertierung nicht weiterbehandelt. Für gefüllte Datenbanktabellen führt LT an dieser Stelle Prüfungen durch, ob die ausgewählten Konvertierungsroutinen vorhanden und mit den Einstellungen in SAP LT kompatibel sind. Diesen Schritt werden Sie für sämtliche SAP-LT-Szenarien im Ablaufmonitor finden.

8. **Analysieren neu gefundener Konten- und Kostenarten in Tabellenfeldern**

SAP LT erkennt hier automatisch, wie in neu gefundenen Datenbanktabellen (wie z. B. kundeneigenen Feldern) die Kontonummern mit führenden Nullen oder ohne abgespeichert sind.

9. **Einstellungen für die Org.-Ermittlung vornehmen**

Hier springen Sie zu Einstellungen der Organisationsableitung ab (siehe Kapitel 5, »Einsatz von SAP Landscape Transformation«).

10. **Einstellungen für intransparente Felder**

Hier ermitteln Sie die Einstellungen für intransparente Felder und können diese prüfen oder später bearbeiten.

11. **Tabellen und Felder für die Organisationseinheiten analysieren**

In diesem und den folgenden Aktivitäten ermittelt LT, ob die Felder für die Ableitung von Organisationseinheiten in der Datenbank korrekt gefüllt sind. Ist dies nicht der Fall, können Sie die Einstellungen für die Ableitung in LT überarbeiten und anpassen.

6.1.6 Mapping in das Paket laden

Zum Abschluss der Paketeinstellungen müssen Sie als Schritt 6 die Mapping-Tabellen in das System laden. In SAP LT finden Sie diese Aktivität als eigene Paketphase ZUORDNUNGSTABELLEN, um die Bedienung zu erreichen; aus funktionaler Sicht handelt es sich dabei allerdings auch um Paketeinstellungen. Diese Paketphase stellt im Grunde eine Wiederholung der Mapping-Prüfungen dar und findet in jeder Testphase des Projekts erneut statt. Um Doppelarbeit zu vermeiden, wählen Sie hier am besten eine Kopie des bestehenden Mappings. Sie können Änderungen am Mapping, wie sie in komplexen Projekten an der Tagesordnung sind, in jedem Testlauf erneut vornehmen.

Schritt 6: Mapping in das Paket laden

6.1.7 Vorlaufprogramme vor der Systemsperre

In Schritt 7 zur Kontenplankonvertierung kommen Sie der Konvertierung während der Systemsperre näher: in der Paketphase VORLAUFPROGRAMME VOR DER SYSTEMSPERRE bestätigen Sie, dass sämtliche Testvorbereitungen abgeschlossen sind. Dieser Schritt umfasst am System lediglich einen Klick, in dem Sie den Test bestätigen. Allerdings verbirgt sich hinter dieser Bestätigung im Projekt eine Menge Arbeit: Sie müssen Testfälle planen und durchführen, um einerseits die Korrektheit der Konvertierung testen zu können und andererseits den Anforderungen an Projektdokumentation und Wirtschaftsprüfer gerecht zu werden (siehe Kapitel 4, »Transformationsprojekte planen und leiten«).

Schritt 7: Vorlaufprogramme vor der Systemsperre

Die folgenden technischen Schritte in dieser Phase prüfen abschließend leere Tabellen und szenariobezogene Einstellungen für den Kontenplan:

- ▶ Der Schritt `MATCHCODE-IDS SUCHEN` hat historische Relevanz und wird für aktuelle Situationen in den allerseltensten Fällen Ergebnisse bringen, da die Matchcode-Technologie zu SAP-Release 4.0 genutzt wurde, danach aber durch Suchhilfen modernisiert wurde.
- ▶ Im Schritt `FREMDWÄHRUNGSBEWERTUNGEN AUSWERTEN` wird eine Konvertierung für Daten aus dem neuen Hauptbuch simuliert und auf Fehler geprüft. Auch für FI-CA werden in einem finalen Schritt in der Tabelle `DFKKSUM` Prüfungen durchgeführt.

6.1.8 Generierung

Schritt 8: Generierung In der Paketphase `GENERIERUNG` werden in Schritt 8 von SAP LT Umsetzungsprogramme und Views für Datenbanktabellen generiert. Führen Sie die Schritte sequenziell durch, um Prüfungen für den Generierer vorzunehmen. Einige dieser Schritte ermitteln unter Performance-Gesichtspunkten die Verteilung von Änderungsbelegen, um die Parallelisierung der Abarbeitung zu bestimmen.

Die wichtigsten Schritte in dieser Phase sind `UMSETZUNGSPROGRAMME GENERIEREN` und `JOBS GENERIEREN`. Diese Schritte erfordern keine manuellen Aktivitäten, allerdings können sie durchaus einige Stunden laufen. Die generierten Programme setzen allesamt auf dem Phasenkonzept und dem Berechtigungskonzept von SAP LT auf – sie können also nicht von Anwendern direkt gestartet werden. Die Programme befinden sich im Namensraum `/1SAP1/`.

Von SAP LT generierte Programme folgen der Namenskonvention `/1SAP1/CNV_<Paketname>_<Sequenz>_<Zähler>_<Phase>`. Der Platzhalter `Zähler` in diesen Programmen steht repräsentativ für eine Tabelle. Im Kommentarblock des generierten Programms am Anfang des Quelltextes finden sich Informationen zur Herkunft des Programms.

Abbildung 6.11 zeigt eines der generierten Programme, und zwar für die Tabelle `RFBLG`. Dieses Programm weist eine Besonderheit auf: Sie werden im Ablaufmonitor der Konvertierung wahrscheinlich die

Tabelle `BSEG` vermissen, in der die einzelnen Belegzeilen von FI-Belegen zu finden sind. Vielleicht fragen Sie sich, wie eine Konvertierung von Hauptbuchkonten ohne die Konvertierung der Belegzeilen auskommt. SAP LT konvertiert die Tabelle `RFBLG`, die als Cluster-Tabelle weitere Tabellen, unter anderen die Tabellen `BSEG` und `BSEC`, beinhaltet. Dadurch werden die FI-Daten komprimiert auf der Datenbank abgelegt. Aus Performance-Gründen wird von SAP LT daher die Tabelle `RFBLG` – und damit implizit auch die darin enthaltenen Tabellen – konvertiert.

```

REPORT /1SAP1/CNV_9000W_10_00499_C.

* Created by user WK with program CNV_00001_I_CREATE_PROGRAMS
*   on date 23032015 at time 112703.

* This program will process cluster tables:
* BSET
* BSES
* BSEG
* which belong to table cluster RFBLG.

*****
* For table BSET is used scenario AU_CLU
* For table BSES is used scenario AU_CLU
* For table BSEG is used scenario AU_CLU
*****

TYPE-POOLS T.
TABLES /CNV/9000W00499C .
PARAMETERS GP_TEST LIKE DDREFSTRUC-FLAG DEFAULT T_YES.
PARAMETERS GP_TAB LIKE CNVTABLES-TABNAME DEFAULT 'RFBLG_10'.
CONSTANTS: GC_PACKID LIKE CNVPACK-PACKID VALUE '9000W',
            GC_VIEWNAME LIKE DD25L-VIEWNAME VALUE '/CNV/9000W00499C',
            GC_CLUID_RANGE LIKE CNVCLUSTER-CLUID_MIN VALUE 2147483647,
            GC_IS_MC_SCEN TYPE T_BOOLE VALUE T_NO.

TABLES CNVCLU.
  
```

Abbildung 6.11 Generiertes Programm zur Kontenplankonvertierung

6.1.9 Systemeinstellungen vor der Umsetzung

In der Paketphase `SYSTEMEINSTELLUNGEN VOR DER UMSETZUNG` (Schritt 9) führen Sie aus dem Kontrollsystem heraus die letzten Ar-

Schritt 9: System-einstellungen vor der Umsetzung

beiten vor der eigentlichen Umsetzung aus, während das System noch für die Anwender zur Verfügung steht. Die in dieser Phase enthaltenen Aktivitäten sind:

1. Benutzer sperren und Hintergrundjobs ausplanen

Damit beginnt die eigentliche Systemsperre (siehe Kapitel 5, »Einsatz von SAP Landscape Transformation«).

2. Cluster-Tabellen generieren

Nun wird die Tabelle CNVCLU auf der Datenbank angelegt, falls sie dort noch nicht existiert. In dieser Tabelle werden konvertierungsrelevante Daten während der Umstellung komprimiert gespeichert. Diese Tabelle kann daher durchaus recht groß werden. Achten Sie daher darauf, dass in der Datenbank selbst und im Dateisystem des Datenbanksservers freier Speicher vorhanden ist.

3. Laufzeitparameter für die Umstellung definieren

Hier stellen Sie technische Details wie Commit-Grenzen, Parallelisierung von Hintergrundjobs sowie die Parallelisierung auf Tabellenebene ein (siehe Abbildung 6.12).

4. Testvorbereitung bestätigen

In einigen weiteren Schritten bestätigen Sie die abschließende Testvorbereitung. Nachdem die Anwender nicht mehr im System arbeiten können, sind die Daten in der Systemsperre nun statisch, und erst ab diesem Punkt können Sie die abschließenden Listen aus dem System ziehen.

5. Systemeinstellungen abschließen

Nun sind weitere Aktivitäten wie die Erstellung eines Backups, das Ausschalten der Systemprotokollierung und der Neustart des Systems nötig, um die geänderte Systemkonfiguration zu aktivieren. In Kapitel 5, »Einsatz von SAP Landscape Transformation«, erhalten Sie detaillierte Informationen zur Systemkonfiguration und Tipps, die über die vorhandenen SAP-Hinweise hinausgehen.

Die technischen Einstellungen für die Konvertierung können Sie während der Konvertierung mit Transaktion CNV_CONTROL, die Sie direkt im Ausführungssystem aufrufen können, ändern.

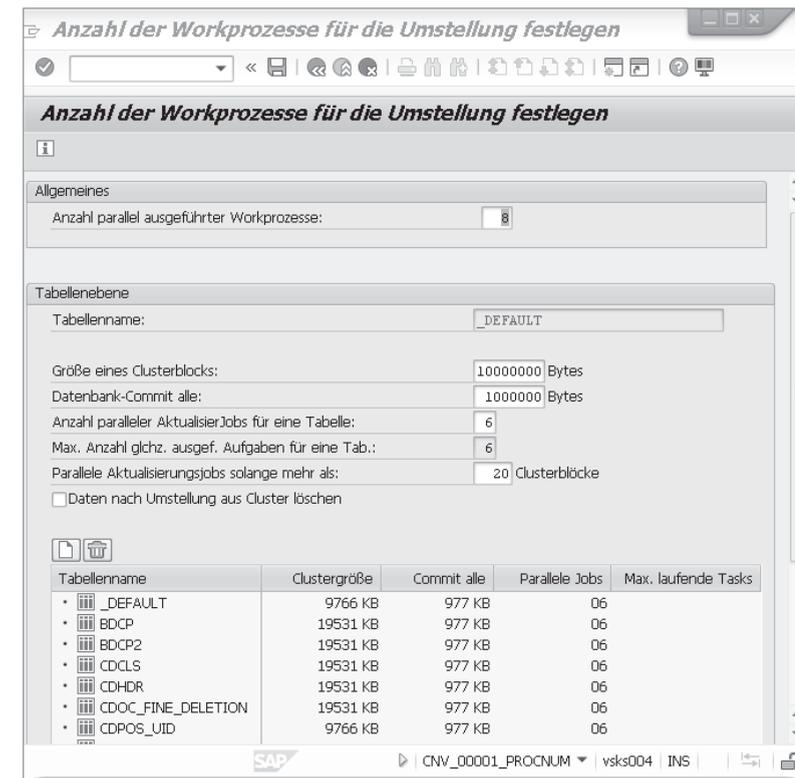


Abbildung 6.12 Technische Einstellungen für die Konvertierung

6.1.10 Vorlaufprogramme während der Systemsperre

In der Paketphase VORLAUFPROGRAMME WÄHREND DER SYSTEMSPERRE finden Sie letzte Prüfungen (z. B. dazu, ob leere Tabellen immer noch leer sind). Auch Set-Intervalle und Belegkonditionen werden abschließend verprobt. In dieser Phase läuft nun auch die Organisationsableitung final. Vor allem dieser Schritt (ERMITTLUNGSDATEN LADEN) kann durchaus einige Minuten bis Stunden laufen. Achten Sie daher auf die zu erwartende Laufzeit bei der Produktivsetzung, indem Sie bereits in den Testkonvertierungen über die Laufzeiten »Buch führen«.

Im Ablaufmonitor sehen Sie die Laufzeiten sämtlicher Testkonvertierungen. Zum Abschluss dieser Phase müssen Sie bestätigen, dass diese Phase abgeschlossen ist. Dies stellt ein letztes Sicherheitsnetz dar, weil die Konvertierungsprogramme nicht laufen werden, wenn Sie diesen Schritt nicht erledigt haben.

Schritt 10: Vorlaufprogramme während der Systemsperre

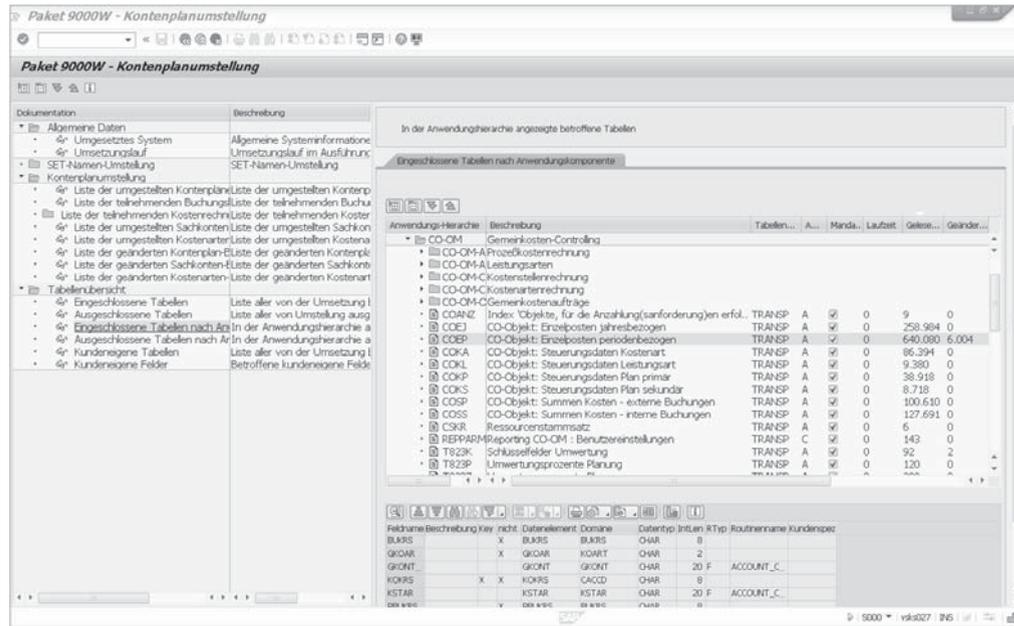


Abbildung 6.14 Dokumentation der Konvertierung im Ausführungssystem

6.2 Buchungskreis löschen

Das Szenario *Buchungskreis-Löschen* dient zur Trennung von SAP-Systemen. Die Hintergründe für diese Szenarien haben wir in Abschnitt 3.2, »Veräußerungen und Ausgliederungen«, beschrieben und gehen daher an dieser Stelle ausschließlich auf die Realisierung dieses Transformationsszenarios ein.

Nehmen Sie zunächst die folgenden vorbereitenden Schritte in SAP LT vor, um mit dem Szenario arbeiten zu können:

1. Portfolio auswählen
2. Projektvorlage und Projekt anlegen

Die Vorgehensweise dazu haben wir in Abschnitt 6.1, »Kontenplan-konvertierung«, bereits beschrieben. In diesem Abschnitt zeigen wir Ihnen, wie Sie diese Vorbereitung im Backend des Ausführungssystems vornehmen können. Gehen Sie dazu folgendermaßen vor:

Rufen Sie im Ausführungssystem Transaktion CNV_MBT_SLOP auf. Dort legen Sie mit einem Klick auf den Button ANLEGEN ein Projekt